

# Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

## Wiederaufbau des Manakamana Tempels sehr teuer

Der Wiederaufbau des im Erdbeben vom April 2015 stark beschädigten Manakamana-Tempels hat nach Angaben des Rekonstruktionskomitees bisher über 140 Millionen nepalische Rupien gekostet (etwa 1,1 Millionen Euro). 40 Millionen davon hatte das *Department of Archaeology* bereitgestellt. Der überwiegende Teil der Kosten wurde durch Spendengelder finanziert, die man von Pilgern und anderen Besuchern und Förderern des Tempels erhalten hatte. Krishna Babu Shrestha, Schatzmeister des Komitees, erklärte: „Ein Großteil des Geldes ging in den Kauf von Gold für die Rekonstruktion. Fast 14,5 Kilogramm Gold wurden bisher gekauft und verarbeitet, das meiste, um das Dach sowie die Tür- und Fensterrahmen mit Blattgold zu verkleiden. Inzwischen sind nur noch 286 Gramm und 17 Milligramm übrig.“ Die Kosten für Arbeitslöhne betrugen bislang rund 5,5 Millionen Rupien (44.300 Euro). Vom Gesamtbudget wurden über 134 Millionen für Gold und Arbeitslöhne ausgegeben. Für das Gesamtbudget wurden 150 Millionen im Rahmen der Fundraising-Kampagne eingesammelt. Weitere 14 Millionen waren durch Zinsen des auf Bankkonten gelagerten Geldes zusammengekommen. Ursprüngliche Planungen waren von Kosten in Höhe von 48 Millionen Rupien ausgegangen. Der vierstöckige Pagodentempel war durch das Erdbeben in eine massive Schiefelage geraten, hatte Sprünge und Risse im Dach, die Statik war schwer beeinträchtigt. Die Bauarbeiten hatten sich immer wieder verzögert und waren mehrfach unterbrochen worden.

## Deutsche Parlamentarier diskutieren Menschenrechtsslage und Übergangsjustiz

Eine Bundestagsdelegation hat Anfang März fünf Tage lang Nepal besucht und dies zum Anlass genommen, mit Ministerpräsident K. P. Oli, Außenminister Pradeep Gyawali, Finanzminister Yuba Raj Khatiwada und Staatspräsidentin Bidya Bhandari über die Übergangsjustiz und die allgemeine Menschenrechtsslage im Land zu sprechen. Gegenstand der Gespräche waren außerdem die föderale und ökonomische Transformation Nepals, der Friedensprozess und Menschenrechte, die Stärkung

von Frauenrechten und die Qualität der Bildung. Die Gespräche umfassten ebenso die deutsch-nepalische Entwicklungszusammenarbeit sowie der in Kürze anstehende Investitionsgipfel. „Es ist wichtig, dass die Perspektive der Konfliktopfer im Rahmen der Übergangsjustiz stärker berücksichtigt wird als bisher“, erklärte der Bundestagsabgeordnete und Delegationsleiter Tobias Pflüger (Die Linke) gegenüber Pressevertretern in Kathmandu. „Die Opfer aus der Zeit des Maoisten-Aufstands müssen das Gefühl bekommen, dass ihre Sicht in den Friedensprozess einbezogen wird.“

## Sexualisierte Gewalt gegen Frauen

Am 26. Juli 2018 wurde die 13-jährige Schülerin Nirmala Panta vergewaltigt und ermordet. Der/die Täter sind bis heute nicht gefasst. Die Polizei sucht nach eigenen Angaben immer noch nach Hinweisen. Doch im öffentlichen Bewusstsein herrscht der Eindruck von totalem Polizeiversagen, vorsätzlicher Täuschung, Manipulation und Beseitigung von Beweismitteln vor. Das Thema sexualisierte Gewalt ist stärker im öffentlichen Diskurs angekommen, zumal landesweit fast täglich neue Vorkommnisse gemeldet werden. Sie erlangen allerdings nur selten ähnliche nationale Aufmerksamkeit wie der Fall Nirmala. So war etwa im Februar 2019 ein Mädchen in Dhanusha vergewaltigt und dann bei lebendigem Leib verbrannt worden. Der Täter wurde gefasst und sitzt im Gefängnis. Im Vergleich zu veröffentlichten statistischen Zahlen wird eine hohe Dunkelziffer vermutet, da nur die wenigsten Vergewaltigungsfälle zur Anzeige gebracht werden.

## Nirmalas Eltern beenden Sitzstreik nach 105 Tagen

Die Eltern der im Juli vergewaltigten und ermordeten Schülerin Nirmala Pant waren in einen zeitlich unbefristeten Sitzstreik getreten, um auf das Schicksal ihrer Tochter aufmerksam zu machen und Druck auf die Behörden auszuüben. Ende Februar 2019 haben sie aus gesundheitlichen Gründen ihren Protest eingestellt. Nirmalas Leiche war am 27. Juli 2018 in einem Zuckerrohrfeld im Kanchanpur Distrikt gefunden worden, einen Tag, nachdem sie verschwunden und als vermisst ge-

meldet worden war. Nirmalas Vater Yagyaraj und ihre Mutter Durga Devi hatten ihren Sitzstreik am 11. November 2018 auf dem Gelände des Distriktverwaltungsbüros (*District Administration Office, DAO*) Kanchanpur begonnen. Sie wollten die Behörden zwingen, die Ermittlungen engagiert zu führen und die Täter dingfest zu machen. Dieser Protest hatte immer weitere Kreise gezogen und dazu geführt, dass die Medien den Fall aufgriffen und eklatante Versäumnisse und Widersprüche der Polizeibehörden bei den Ermittlungen aufdeckten. „Wir haben unseren Sitzstreik beendet, nicht jedoch unseren Kampf für Aufklärung und Gerechtigkeit“, betonte Yagyaraj gegenüber der Presse. „Wir haben das Sit-in 105 Tage durchgehalten, viele haben uns dabei unterstützt, doch die Regierung zögert nach wie vor, die Täter dingfest zu machen und ihre Identität der Öffentlichkeit bekannt zu machen.“

### **Anschläge durch maoistische Splitterorganisation**

Die von Netra Bikram Chand aus dem Untergrund geführte maoistische Splitterorganisation CPN (*Communist Party Nepal-Maoist*) wird für eine Serie von Brand- und Bombenanschlägen gegen Einrichtungen der führenden privaten Telekommunikationsgesellschaft *N-Cell* verantwortlich gemacht; unter anderem in Lalitpur, Kathmandu, Kanchanpur, Jajarkot, Baglung, Myagdi, Rupandehi, Kapilvastu, Ost-Rukum, Kaski und Nuwakot. Dabei waren Mobilfunkmasten und Büros der Firma *N-Cell* beschädigt oder zerstört worden. Bei dem bisher schwersten Vorfall, einem Bombenanschlag auf das an einer belebten Geschäftsstraße in Lalitpur gelegene *N-Cell*-Büro in Lalitpur, wurde der Familienvater Singh Prasad Gurung getötet. Mehrere Menschen wurden zum Teil schwer verletzt. In einer Erklärung der CPN-Chand wurde der Vorfall als „Versehen“ zwar bedauert. Die Anschläge werden jedoch als Teil der revolutionären Strategie der Organisation gerechtfertigt. Die Polizeiführung versprach schnelle Aufklärung. Mehrere Mitglieder der Chand-Gruppe wurden verhaftet. In den Medien wird eine Diskussion darüber geführt, die CPN-Chand zu einer terroristischen Vereinigung zu erklären und zu verbieten. Die Regierung wird für ihren laschen Umgang mit dieser Untergrundgruppe kritisiert. Die CPN-Chand ist aus einer Abspaltung der *CPN-Maoist* hervorgegangen, die nun schon seit mehreren Jahren an verschiedenen Koalitionsregierungen beteiligt ist. Deren Mitglie-

der wollen die Gruppe in einen Dialog einbinden. Führende Juristen vertreten die Auffassung, dass die Verfassung derzeit keine Rechtsgrundlage für ein Verbot der Gruppe hergibt.

### **Maoistische Splittergruppe erpresst Schutzgeldzahlungen**

Dieselbe Splittergruppe CPN-M hat Briefe an alle ländlichen Gemeinden der Provinz 5 geschickt und zwei Prozent von deren Entwicklungshaushalten gefordert. Dieses Geld wollen sie dazu verwenden, alternativ zur parlamentarischen Demokratie einen „wissenschaftlichen Sozialismus“ zu installieren. Viele Vertreter lokaler Behörden sollen bereits Geldzahlungen geleistet haben. In einer öffentlichen Anhörung in Rupandehi hatte der Leiter einer Munizipalität zugegeben, 50.000 Rupien an die Gruppe gezahlt zu haben. Die besagte Biplav-Splittergruppe soll drei Arten von Schutzgeldzahlungen verlangen: zwei Prozent vom Entwicklungsbudget der Gemeinden, bis zu 500.000 Rupien von den Gehältern gewählter Repräsentanten sowie einen öffentlichen Auftrag in Höhe von zehn Millionen Rupien. Auch in Gulmi, Dang, Rolpa und weiteren Distrikten Westnepals soll die Gruppe mit solchen Forderungen an die Gemeinden herangetreten sein. Der Bürgermeister von Rolpa, Mim Bahadur Gharti Magar, soll zur Zahlung eines Monatsgehalts und des halben Infrastrukturhaushalts seiner Kommune aufgefordert worden sein.

### **Soziale Diskriminierung Chaupadi**

In vielen ethnischen Gruppen und Hindukasten wird die Menstruation als Verunreinigung angesehen. Dies hat in Nepal eine besondere soziale Diskriminierungspraxis gegenüber menstruierenden Frauen hervorgebracht: *Chaupadi*. Die Zeit der ersten Regelblutung verbringen die Mädchen in Separation, zwischen 14 und 21 Tagen. Sie befinden sich allein in einem abgedunkelten Raum, in einem engen, oftmals schmutzigen Bretterschlag, in dem etwas Stroh und eine alte Decke oder Matratze liegen. Für die weiblichen Angehörigen der Hindukasten gilt ab diesem Zeitpunkt, dass während der Menstruation weder die Küche betreten, noch Nahrungsmittel einschließlich Wasser berührt werden dürfen, die für andere bestimmt sind. In dieser Lage sind die betroffenen Mädchen und Frauen besonderen Risiken ausgesetzt: Feuchtigkeit und Kälte, mangelnde Hygiene, Ungeziefer, Ratten und

auch Schlangenbissen, die tödlich enden können. Obwohl *Chaupadi* 2005 vom Obersten Gericht untersagt wurde, wird diese unheilvolle Praxis in vielen Teilen des Landes weitergeführt. Insbesondere in Westnepal, wo geschätzt über 70 Prozent aller Frauen *Chaupadi* praktizieren, wenn auch mitunter in abgeschwächter Form. Im Jahr 2017 wurde *Chaupadi* im Rahmen einer Gesetzesverordnung strafrechtlich sanktioniert. Jeder, der eine Frau während der Menstruation aus dem Haus verweist und zu dieser Praxis zwingt, wird mit drei Monaten Gefängnis oder einer Geldstrafe von 3000 Rupien oder beidem bestraft.

### Restaurierung des Rani Pokhari Areal

Die Reparatur- und Renovierungsarbeiten des *Rani Pokhari* (Königinnenteich) in Kathmandu haben nach wiederholten Verzögerungen begonnen. Der Teich war durch das Erdbeben vom 25. April 2015 beschädigt worden. Dies gab der Direktor der Nationalen Wiederaufbaubehörde (*National Reconstruction Authority, NRA*), Sushil Gyawali, in einer Presseerklärung bekannt und forderte die Kooperation und Unterstützung aller gesellschaftlichen Gruppen für das ambitionierte Vorhaben ein. Eine wichtige Koordinierungsfunktion kommt im Rahmen der Rekonstruktion einer eigens gebildeten Nutzergruppe unter fachlicher Aufsicht von Chandra Bahadur Shrestha zu, Mitglied des Leitungsgremiums der NRA. Traditionelles Architekturdesign und traditionelle Handwerkskunst sollen angewendet werden, um das historische Monument, dessen Bau von einem Regenten der Malla Dynastie, Pratap Malla, im Jahre 1670 beauftragt worden war, und das gesamte Areal fachgerecht zu sanieren. Inzwischen arbeiten 40 in traditioneller Handwerkskunst versierte Handwerker auf der Baustelle.

### Keine Joints mehr an Mahashivaratri

Anfang März beschloss die Metropolenpolizeibehörde (*Metropolitan Police Range Office, MPRO*) von Kathmandu, den Konsum von Haschisch und Marihuana während des größten Hindufestivals *Mahashivaratri* auf der gesamten Anlage des *Pashupatinath*-Tempels zu verbieten. Wie aus einer Pressemitteilung von Polizeichef (*Senior Superintendent of Police, SSP*) Basant Lama hervorgeht, sind Verteilung und Konsum von Marihuana an diesem Tag untersagt. „Wir haben bereits unser Dienstpersonal in Zivilkleidung mobilisiert, um

diejenigen festzunehmen, die Narkotika konsumieren oder verkaufen. Selbst den *Sadhus* (Asketen, heiligen Männern), die von außerhalb dorthin pilgern, wird der Drogenkonsum nicht gestattet.“ Bereits Tage vor Beginn des Festivals, zu dem mehrere Hunderttausend Menschen erwartet werden, waren etwa 6000 *Sadhus* dort eingetroffen. „Nur *Sadhus*, die permanent in der Tempelanlage leben, dürfen weiter in ihrem Ashram Cannabis konsumieren. Wir werden ihre Unterkünfte nicht stürmen und erlauben diesen *Sadhus* weiterhin die Freiheit, dort Marihuana zu rauchen.“

### Kluft zwischen Arm und Reich wächst weiter

Obwohl Nepals Armutsrate sich innerhalb von zwei Jahrzehnten von 42 Prozent auf 21 Prozent halbierte, wächst die Kluft zwischen Arm und Reich weiter. Die Geldtransfers von Migrant(inn)en haben wesentlich zu dieser Armutsminderung beigetragen. Die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung besitzen inzwischen das 26-fache der ärmsten 40 Prozent. Diese Zahlen und andere Statistiken sind im dem Bericht *Fighting Inequality in Nepal: The Road to Prosperity* enthalten, der im Februar gemeinsam von Oxfam Nepal, der *Humanitarian Accountability Monitoring Initiative* und dem Südasien-Forum Armutsminderung veröffentlicht wurde. Die reichsten sieben Prozent aller Haushalte besitzen zudem 31 Prozent des verfügbaren Ackerlandes. Auch innerhalb der armen Bevölkerung gibt es besonders benachteiligte Gruppen. Frauen besitzen nur fünf Prozent des produktiven Lands. Im Terai ist mehr als die Hälfte aller Dalit-Haushalte landlos, 80 Prozent der indigenen Haushalte besitzen weniger als 0,4 Hektar Land.

### Hubschrauber abgestürzt

Beim Absturz eines *Air-Dynasty*-Hubschraubers in Ostnepal sind alle sechs Passagiere und der Pilot ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich in der Bergregion Taplejung. Unter den Leichen befand sich der Tourismusminister Rabindra Adhikari, dessen Privatsekretär Yuvaraj Dahal sowie der Direktor der Fluglinie *Yeti Airlines*, Tshiring Sherpa und ein Sicherheitsbeamter. Der Hubschrauber befand sich auf dem Weg nach Athrai in Tehrathum, um dort Bedingungen für den geplanten Bau eines Landeplatzes zu erkunden.